Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährl.:
in Neuenbürg ℳ 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbarorts-Verkehr ℳ 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr ℳ 1.40; hiezu
je 20 ₰ Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postanstalten und Postboten
jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 ₰,
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 15 ₰.
Reklamen
die 3gesp. Zeile 25 ₰.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegramm-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg"

№ 45. | Neuenbürg, Freitag den 19. März 1915. | 73. Jahrgang

Der Krieg.

dpk. Berlin, den 17. März 1915.

Abgewiesene Angriffe.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns zu den heutigen Mitteilungen der obersten Heeresleitung geschrieben:

Allenthalben auf der Westfront versuchen die Franzosen kleine Vorstöße, von denen man nicht recht weiß, ob sie nur zur Aufrechterhaltung oder besser zur Andeutung der Offensive unternommen werden, oder ob sie als Einleitung einer neuen großen Offensive zu betrachten sind. Immer wieder taucht an maßgebenden Stellen in Frankreich das Gerücht der „endgültigen Offensive" auf und hinter der Front der Franzosen herrscht eine lebhafte Tätigkeit. Man könnte wohl annehmen, daß die deutsche Front abgetastet wird, um eine schwache Stelle ausfindig zu machen und hier dann mit aller Gewalt den Durchbruch zu versuchen. Auf einen demnächst zu erwartenden Vorstoß deuten auch die Artilleriekämpfe in den Vogesen hin, die dort jetzt stattfinden. Es haben in der letzten Zeit dauernd Kämpfe stattgefunden, die hin und wieder infolge der Ungunst der Witterung abgebrochen werden mußten. Auch nach dem Bericht der Heeresleitung vom Montag wurde dort noch gekämpft. Wahrscheinlich gelingt es jetzt keinem der Gegner, weiter vorzudringen, sodaß durch das Artilleriefeuer die Möglichkeit weiteren Vordringens herbeizuführen versucht wird. Wem es gelingt, hier die Feuerüberlegenheit zu gewinnen, hat die meiste Aussicht auf Erfolg. Allzu günstig scheinen die Verhältnisse für die Franzosen in den Vogesen nicht zu liegen, denn während sie sonst auch den kleinsten Erfolg an anderer Stelle melden, schweigen sie über die Kämpfe in den Vogesen gänzlich. Auch auf der übrigen Front hatten die von den Franzosen eingeleiteten Kämpfe keinen Erfolg. Die Kämpfe um die Bergnase an der Lorettohöhe wurden zu unseren Gunsten entschieden; Angriffe der Franzosen in der Champagne und in den Argonnen scheiterten. Nur an zwei Stellen findet der Kampf noch statt. — In Polen und Rußland, nördlich der Weichsel, befinden sich, wenigstens stellenweise, die Russen in der Offensive, die auch ohne Erfolg verblieb.

Frankfurt, 18. März. (GKG.) Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Amsterdam: Der „große Sieg" der Engländer bei Neuve Chapelle scheint doch einige Unruhe in England hervorgerufen zu haben. Die „Times" widmet ihm einen Artikel, in dem sie indirekt zugibt, daß die Engländer bei diesem Siege 12000 Mann verloren haben. Um diese Verluste weniger beunruhigend zu machen, gibt sie die deutschen Verluste, die sie doch nicht nachrechnen kann, auf die völlig erdichtete Zahl von 18000 Mann an. Die „Times" macht sich ernsthaft Sorge darüber, wie derartige Verluste in den englischen Linien ersetzt werden sollen und kommt dabei zu der Ueberzeugung, daß das Land ohne Einführung der allgemeinen Wehrpflicht nicht auskommen könne. Sie sagt, daß sensationelle Plakate nicht geeignet seien, ein Volk zur Armierung zu bringen. Die Truppenanwerbung gehe besonders schlecht in Irland vor sich, trotz aller Bemühungen Carsons und Redmonds.

Basel, 19. März. (WTB.) Die „Schweizer. Depeschen-Agentur" meldet nach dem „Pays": Die Franzosen beschossen vorgestern die Stellungen bei Moos und Mörnach mit 75 Millimeter-Geschützen. Englische Offiziere wurden bei Réchésy und Pfetterhausen beobachtet. Ein Automobil mit 4 englischen Offizieren hielt selbst bei dem Gasthaus an der äußersten Grenze bei Réchésy. Man ersieht daraus, daß die Engländer zur Unterstützung der Franzosen auf dem elsässischen Kriegsschauplatz eingetroffen sind.

Budapest, 18. März. (G.K.G.) Die Russen unternahmen vorgestern nacht auf das Wasserwerk der Stadt Czernowitz, das jenseits des Pruthflusses liegt einen Angriff. Der Ueberfall wurde für die Russen verlustreich abgeschlagen. Der Angriff wurde gestern vormittag von den Russen erneut, endete jedoch abermals mit einer schweren Niederlage.

Berlin, 18. März. (WTB.) Aus Konstantinopel wird der „Vossischen Zeitung" berichtet, daß Marschall von der Goltz an dem gestrigen Kriegsabend beim deutschen Botschafter geäußert hat, einen etwaigen erneuten Angriff auf die Dardanellen, werden die Türken mit noch größeren Vorbereitungen abzuweisen wissen. Ich bin sicher, daß kommende Historiker die Dardanellenverteidigung als große kriegerische Leistung der Türken verherrlichen werden. Eine Erfahrung, die ich aus diesem Kampfe gezogen habe, ist, daß auch kleinere und mittlere Artillerie mit großem Erfolg gegen Panzerschiffe verwendbar ist.

Berlin, 18. März. Aus Athen wird dem „Lokalanzeiger" gemeldet: Aus Mitylene wird gedrahtet, daß ein türkisches Hochseetorpedoboot von den Dardanellen aus mitten zwischen der verbündeten Flotte durchbrach und den Hafen von Smyrna erreichte. Man ist hier in informierten Kreisen davon unterrichtet, daß die Verteidigung Smyrnas ausgezeichnet vorbereitet war, und daß die Türken hier über 45000 Mann Truppen verfügen. Die Gesamtstärke der verbündeten Landungstruppen vor den Dardanellen und Smyrna wird in gut unterrichteten Kreisen auf 5 Divisionen geschätzt.

Berlin, 18. März. Aus Konstantinopel wird dem „Berliner Tageblatt" gemeldet: Nach Nachrichten aus Aegypten wird die Zahl der dort konzentrierten englischen Truppen jetzt mit 150000 Mann angegeben. Von den Indiern, die keine rechte Lust zeigten, gegen Mohammedaner zu kämpfen, sind noch 5—6 nichtmohammedanische Bataillone zurückgeblieben. Die anderen sind nach Frankreich gebracht worden. Die kanadischen und australischen Soldaten führen ein ziemlich ausschweifendes Leben.

Konstantinopel, 18. März. (WTB.) Privatmeldungen aus Bagdad zufolge zogen die türkischen Truppen nach Verfolgung des Feindes in Korna ein. Die Engländer, die sich in die Stadt geflüchtet hatten, zogen sich sodann gegen Süden zurück. Im Laufe des Kampfes, der sich in der Stadt entspann, schossen die Engländer, von Panik ergriffen, gegen einander. Auf türkischer Seite war kein Verlust zu verzeichnen.

Berlin, 17. März. Dem „Lokalanz." wird aus Rotterdam berichtet, aus Belfast werde gemeldet, daß sämtliche 26 Ueberlebenden des Hilfskreuzers „Bayano" verwundet seien, darunter drei schwer. Der große Menschenverlust erkläre sich daraus, daß der größte Teil der Besatzung im Augenblick der Explosion unten im Schiff schlief.

Mailand, 18. März. (GKG.) „Corriere de la Sera" meldet aus New York: Das Staatsdepartement erklärte auf Grund eigener Konsulatsberichte, nicht in der Lage zu sein, die englische Blokkade gegen Deutschland als effektiv anzuerkennen. Die Reedereien setzen den Schiffsverkehr nach Deutschland fort.

Köln, 16. März. (WTB.) Die „Köln. Ztg." schreibt: Die Hetzarbeit unserer Feinde in den neutralen Ländern bleibt unermüdlich. Wo in der Welt noch guter Wille gegen Deutschland vorhanden ist, suchen sie diese freundliche Gesinnung zu entwurzeln. Neuerdings haben sie es besonders auf Spanien abgesehen, dessen aufrichtige Neutralität, begleitet von ritterlicher Hochschätzung der deutschen Erfolge, allen Dreiverbändlern ein Dorn im Auge ist. Den Spaniern sucht man jetzt einzureden, daß Deutschland im Falle eines Sieges die überseeischen Besitzungen Spaniens, die Canarischen Inseln und die Balearen begehren würde, ja daß es sogar innerhalb der Iberischen Halbinsel auf portugiesischem Gebiet eine Festsetzung plane. Wir können unsere spanischen Freunde nur bitten, diesen Erfindungen das gesunde Urteil entgegenzusetzen, von dem sie bei Auftauchen feindlicher Lügen schon oft Beweise gegeben haben. Deutschland geht so wenig auf Verkleinerung Spaniens aus, daß im Gegenteil den Spaniern aus unserem Siege nur Vorteil erwachsen könnte. Die Schwächung Englands und Frankreichs würde Spaniens internationale Lage entlasten und vielleicht Raum schaffen für die Verwirklichung von Hoffnungen, denen Deutschlands Politik jedenfalls nicht im Wege steht.

Tokio, 17. März. Ein Teil der japanischen Presse beginnt neuerdings eine wüste Hetze gegen Deutschland und behauptet, der chinesische Widerstand gegen Japans berechtigte und bescheidene (!) Forderungen sei nur auf deutsche Umtriebe zurückzuführen. [Oder der Finger Englands?]

Paris, 18. März. Der russische Minister des Aeußeren, Ssasonow, hat sich dem „Figaro" zufolge am 15. März ins Hauptquartier des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch begeben.

Petersburg, 19. März. Der Verein russischer Holzindustrieller beklagt das völlige Darniederliegen des russischen Exportgeschäftes, dessen Umsatz früher 150000000 Rubel jährlich betrug. — Aus Tomsk wird dem „Rußkoje Slowo" gemeldet, daß auch in Sibirien die Teuerung für Weizen, Roggen und Hafer um sich greife. Die Preise seien im Laufe eines halben Monats um 40 Prozent gestiegen.

Königsberg, 18. März. (WTB.) Ueber den Zustand im Kreise Oletzko erfahren wir von zuständiger Stelle u. a. folgendes: Im Kreise Oletzko wurden durch den Einfall der Russen insgesamt rund 280 Gehöfte ganz, sowie 234 Wohngebäude und 570 Ställe und Scheunen zerstört. Die Gotteshäuser blieben im ganzen erhalten. Nach den bisherigen Feststellungen schleppten die Russen aus dem Kreise 450 Personen, darunter 52 Frauen und 60 Männer fort. Als umgebracht sind bisher ermittelt 32 Männer und 2 Frauen. Leider ist zu befürchten, daß sich diese Zahlen erheblich erhöhen.

Petersburg, 19. März. (WTB.) Der „Rjetsch" meldet aus Nisch: Die wirtschaftlichen Verhältnisse Serbiens sind durch den Krieg völlig vernichtet. Die frühere Ausfuhr und Einfuhr im Werte von 200 Millionen Francs hat gänzlich aufgehört. Es herrscht große Not an Mehl.

Berlin, 18. März. Laut „Voss. Ztg." hat Generalfeldmarschall v. Hindenburg einem amerikanischen Korrespondenten erklärt, er möge unseren Freunden in Amerika und auch denen, die uns nicht lieben, sagen, daß er mit unerschütterlicher Zuversicht einem Siege und wohlverdienten Frieden entgegen sehe.

Berlin, 18. März. (WTB.) Wie das „Berl. Tageblatt" berichtet, hat Generaldirektor Ballin an den Vorsitzenden des Bundes „Neues Vaterland" ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt, solange das Erträgnis nicht abzuschätzen sei, halte er es für ein aussichtsloses und schädliches Beginnen, die Friedensdividende festsetzen zu wollen.

Die „Magdeburgische Zeitung" meldet: Wie wir erfahren, sind bei Berliner Banken aus dem neutralen Auslande bisher rund 120000000 ℳ auf die neue deutsche Kriegsanleihe gezeichnet worden. Neue Zeichnungen gehen täglich ein. Wie bereits amtlich bekanntgegeben, ist keine Zeichnungsaufforderung in das neutrale Ausland verschickt worden.

Berlin, 18. März. (WTB.) Die Geschäftsordnungskommission des Reichstags beschloß heute, das Mandat des Abgeordneten Weiterle für erledigt zu erklären.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Württemberg.

Stuttgart, 13. März. Eine Bauschule für Kriegsverstümmelte ist von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel eingerichtet worden; ihr Zweck ist, kriegsverstümmelte frühere Bauhandwerker für eine körperlich nicht anstrengende Tätigkeit im Baugewerbe auszubilden. In der Hauptsache wird es sich um die Ausbildung zu Bauschreibern, Baurechnern, Platzaufsehern, Bauaufsehern und Polierern handeln. Schulgeld wird nicht erhoben. Von den Angemeldeten sind 33 Gipser, Flaschner und Bauschlosser, 40 eigentliche Bauhandwerker, Maurer, Zimmerer, Steinhauer. Am 15. März beginnt der Unterricht mit 30 Schülern in der Baugewerkschule. Für das Fortkommen in der Praxis sind Verhandlungen mit Behörden und Privaten im Gange; es hat sich ergeben, daß für derartige Hilfskräfte Nachfrage sein wird. Der Unterricht wird von Prof. Ritter mit Unterstützung von Architekt Schittenhelm erteilt.

Stuttgart, 18. März. Man hört, die Militärverwaltung habe die Absicht, künftig schärfer vorzugehen gegen die Inhaber von Wirtschaften, in denen Verwundete von Angehörigen oder Fremden durch Freihalten zu übermäßigem Trinken veranlaßt werden, sodaß sie nachher wegen Urlaubsüberschreitung und Trunkenheit vom Lazarettskommandanten bestraft werden müssen. Bereits ist mehreren Gastwirten aus diesem Grunde Konzessionsentziehung angedroht.

Stuttgart, 16. März. Der Schwäbische Gauverband gegen den Alkoholismus befaßte sich in seiner am Sonntag hier abgehaltenen Jahresversammlung neben der Beratung der geschäftlichen Angelegenheiten hauptsächlich mit der Kriegswirtschaftsfürsorge. Die deutsche Volksernährung wird um ungeheure Mengen dadurch geschädigt, daß immer noch ein beträchtlicher Teil der Getreide- und Kartoffelernte statt für Nährzwecke zur Herstellung von Bier und Schnapps dient. Auch nach der Einschränkung durch den Bundesratsbeschluß werden dem deutschen Volke noch 18 Millionen Zentner Gerste oder 24 Millionen Zentner Brot entzogen, das ist etwa ½ Zentner Brot auf den Kopf der Bevölkerung, oder mehr als 60 Tage lang die täglich zugewiesene Menge von 200 Gramm Brot. Im Anschluß an das mit lebhaftem Beifall aufgenommene Referat wurde eine entsprechende Entschließung einstimmig angenommen.

Stuttgart, 15. März. Es wird uns geschrieben: In letzter Zeit haben sich die Anzeigen gemehrt, daß Sammelbüchsen des „Roten Kreuzes" auch besonders auf den Bahnhöfen und an andern öffentlichen Stellen erbrochen oder geraubt worden sind, sodaß also die betreffenden Spenden ihrem edlen Zweck durch Diebstahl entzogen wurden. Es wird deshalb Veranlassung genommen, das Publikum nicht nur erneut auf die Gelegenheit hinzuweisen, auch mit kleinen Spenden sich in der Fürsorge für unsere braven Krieger zu beteiligen, sondern auch zu bitten, nach Möglichkeit die Sammelbüchsen des „Roten Kreuzes" schützen zu helfen und verdächtige Persönlichkeiten, die sich in irgend einer Weise auffallend mit den Büchsen beschäftigen, im Auge zu behalten. Es ist im höchsten Grade bedauerlich, daß solche Diebstähle überhaupt vorkommen können, und daß der schöne Zweck die Spender und Empfänger nicht einmal vor solchen Erbärmlichkeiten schützen kann. Bekanntlich werden derartige Vergehen in jetziger Zeit ganz besonders streng bestraft.

Heilbronn, 17. März. (Dumm, aber fleißig.) Bei der Aufnahme der Kartoffelbestände hat es hier ein Hausbursche fertig gebracht, um die Frage, wie viel Kartoffeln da seien, ganz genau zu beantworten, diese zu zählen. Nach stundenlangem Aufenthalt im Keller meldete er triumphierend seinem Herrn, daß 4572 Kartoffeln da seien. Er erhielt für diese Glanzleistung natürlich ein Lob.

Geislingen, 17. März. Wie gefährlich es ist, auf elektrische Masten zu klettern, zeigt nachstehender Fall. Ein 13jähriger Knabe kletterte auf einen Leitungsmast und ergriff den Leitungsdraht. Seine Hände wurden stark verbrannt und er fiel bewußtlos zur Erde. In diesem Zustand wurde er aufgefunden und ins Bezirkskrankenhaus gebracht. Die Hände sind derart verbrannt, daß Knochenteile bloßgelegt sind.

Gmünd, 16. März. Am Bahnbau Gmünd-Aalen haben infolge der ablehnenden Haltung der Firma um Lohnerhöhung sämtliche Notstandsarbeiter die Arbeit niedergelegt.

Vom unteren Neckar, 17. März. In einem Städtchen des württ. Unterlandes kommt der Landjäger ins Gemeindebackhaus, um das Brot zu kontrollieren. Er schneidet einen Brotlaib durch und sagt dem Bäckermeister: „Das Brot ist nicht nach Vorschrift; es ist viel zu weiß. Wem gehört das Brot?" — „Das gehört — der Frau Landjäger", war die Antwort, und darauf entstand eine große Stille im Lande! — In einer größeren Stadt des Unterlandes stand eine Wohnung längere Zeit leer. Da sagt die Hausbesitzersgattin zu einer Mieterin: „Wenn nur eine Bombe auf das Haus herabgeworfen würde!" Sie selbst wohnt nämlich in einem anderen ihrer Zinsplantagen. —

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 18. März. In der heute im Staatsanzeiger erscheinenden 141. württ. Verlustliste vom 18. März sind aus dem hiesigen Bezirk folgende Namen aufgeführt:

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 121.

1. Kompanie:

Landwehrmann Friedrich Stängle, Dobel, l. verw.
„ Ernst Jäck, Arnbach, gefallen.

4. Kompanie:

Landwehrmann Karl Großmann, Höfen, gefallen.
Landsturmmann Gustav Koch I, Neusatz, l. verw.

5. Kompanie:

Landwehrmann Jakob Grimm, Loffenau, l. verw.
Reservist Karl Wacker, Feldrennach, l. verw.

8. Kompanie:

Ersatzreservist Friedrich Keck, Neuenbürg, gefallen.

Berichtigung zu Verlustliste Nr. 101:

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.

3. Kompanie:

Kriegsfreiwilliger Karl Schaible, Dobel, bish. vermißt, gefallen.

Wildbad, 15. März. „Und kommt mal ein Tag mit grämlichem Schein, wir sehen mit hellen Augen darein. Uns scheucht keine Kälte, kein Nebelbraus, wir nützen den flüchtigen Augenblick aus." So dachten unsere frischen Jungmannen von Jugendwehr und Jungdeutschland Wildbad, Sprollenhaus und Neuenbürg, die am Sonntag trotz des schlechten Wetters sich vereinigten, um unter berufener Führung einen Felddienst abzuhalten. Keine schwierige militärische Aufgabe galt es zu lösen, — dazu sind unsere Buben nicht berufen — wohl aber zu zeigen, daß unsere deutsche Jugend es versteht, die Augen offen zu halten und in jeder Lage überall die richtigen Maßregeln zu ergreifen. Und richtige deutsche Jungen sind es in unserm Enztal, das haben sie am Sonntag bewiesen, wie es auch in der Kritik am Schluß der Uebung unumwunden ausgesprochen wurde. Die Uebung spielte sich in der Gegend des Windhofs ab, wo auch ein Truppenverbandsplatz eingerichtet war, falls die Kampflust unserer Wäldler vielleicht allzu groß werden sollte, doch brauchte glücklicherweise diese Einrichtung nicht in Anspruch genommen zu werden. Die Uebung verlief in jeder Hinsicht vorzüglich, hoffentlich werden ihr noch weitere folgen, denn unsere Jugend beseelt das dichterische Wort: „O fröhliches Leben in freier Natur, du lehrtest uns lieben die Heimatflur. Gib, daß wir einst schützen mit starker Hand das herrliche deutsche Vaterland!" (Chr.)

:: Wildbad, 19. März. Das Thema: „Wie wird die heurige Saison ausfallen, kann und wird überhaupt eine offizielle Eröffnung und ein Betrieb der Saison mit Kurorchester, Kurtheater, Künstlerkonzerten, Ballachini- und Marcell-Salzer-Abenden, Enzpromenadebeleuchtungen usw. stattfinden, wie in normalen Jahren?" wird zurzeit schon recht lebhaft hier und in der an unserem Badeleben interessierten Umgebung ventiliert, und man kann da Ansichten hören, die sehr weit auseinander gehen, oft auch direkt lächerlich wirken. Die einen — und es sind deren nicht wenige — vertreten den Standpunkt, daß die Saison unbedingt durchzuführen sei, wie sonst auch, denn, wenn auch die Allgemeinfrequenz des Bades bezüglich der Ausländer im Falle der Fortdauer des Krieges wohl fast ganz ausfallen und bezüglich des Besuchs aus dem Inland erheblich hinter derjenigen normaler Jahre zurückbleiben werde, so sei doch auf alle Fälle mit sehr viel Militärpersonen zu rechnen, welche in unserem Bade und seiner herrlichen Umgebung Heilung von ihren Wunden und Leiden suchen. Diese alle aber wollen sich im Wildbad nicht etwa langweilen, sondern sie alle suchen, vorherrschend in jüngerem Alter stehend, auch Kurzweil und Unterhaltung. Und haben sie es nicht verdient, daß ihnen dies geboten wird? Musik ist ohne Zweifel von guter Wirkung auf Herz und Gemüt der Leidenden, aber sie tut's nicht allein, auch das Theater usw. muß da mitwirken, soll die Kur eine ganze sein und das für später so wünschenswerte gute Andenken an Wildbad bei jedem Einzelnen hinterlassen. Entweder etwas Ganzes oder nichts! So die eine Ansicht. Eine andere lautet: Man muß auch am Badbetrieb den Ernst der Zeit sehen; Theater und Musik schicken sich heuer nicht, also weg mit, wenn's auch weh tut! Wieder andere meinen: Der goldene Mittelweg ist der beste; man kann ja alles etwas einschränken, so wird dann auch der Ernst der Zeit zum Ausdruck kommen und doch nicht alles halb lahmgelegt sein. Verfasser dieser Zeilen möchte seinerseits seiner Meinung dahin Ausdruck geben, daß alles getan werden sollte, um in unserer leider so industriearmen Badestadt der Bevölkerung Einnahmequellen zu verschaffen, was nun eben einmal nicht anders möglich ist, als dadurch, daß durch vollen Saisonbetrieb die alte Anziehungskraft Wildbads auszuüben versucht wird. Es wird dies dann auch der Umgebung ebenso zu statten kommen, wie dem ganzen Renommee des Bades.

** Pforzheim, 17. März. Heute früh nach 7 Uhr wurde durch einen Erdrutsch an der Langensteige der über 40 Jahre alte Notstandsarbeiter Heinrich Kurz derart verschüttet, daß er schwere Verletzungen erlitt, an denen er über Mittag verschieden ist. Der Verstorbene, ein geborener Sachse, war in den Jahren seines Hierseins in den verschiedensten Berufen tätig. Von Hause aus Friseur, war er als Hilfsschreiber, Vereinsdiener, Musiker, Tanzlehrer, Hilfsarbeiter, Ausläufer und zuletzt Notstandsarbeiter, auch ein Opfer des Krieges! — Heute vormittag nach 10 Uhr zerstörte ein Brand den Dachstuhl des Hauses Altstädter Kirchenweg 9 und verursachte einen Schaden von etwa 5000 ℳ.

Vermischtes.

:: Zu den mannigfaltigen Vaterunsern, welche seit Kriegsausbruch mit Anwendung auf die Feinde Deutschlands „gedrechselt" worden sind, hat sich noch das folgende gesellt, das uns kürzlich ein Wildbader Herr zugesteckt hat:

Väterchen Zar, der du bist in Petersburg,
Verflucht werde dein Name,
Vernichtet werde dein Reich,
Dein Wille geschehe weder in Rußland, noch sonst auf der Welt.
Unser täglich Brot stiehlst du uns nicht mehr,
Und bezahlst deine Schulden, die du schuldest deinen Gläubigern,
Und führest uns nicht mehr nach Sibirien,
Sondern erlöst werden wir von dir, dem allergrößten Uebel;
Denn dir gebührt kein Reich, keine Kraft und keine Herrlichkeit,
Und in der Hölle sollst du braten in Ewigkeit!
Amen!

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler".

(WTB.) Den 18. März, 5.30 Uhr nachm.

Großes Hauptquartier, 18. März, vorm. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein französischer Vorstoß auf unsere Stellung am Südhang der Lorettohöhe wurde abgeschlagen.

Französische Teilangriffe in der Champagne nördlich von Le Mesnil wurden durch Gegenangriffe zum Stehen gebracht. Ein dort gestern abend erneut einsetzender französischer Angriff ist unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen worden.

In den Argonnen flauten die Gefechte gestern ab.

Französische Flieger warfen auf die offene elsässische Stadt Schlettstadt Bomben ab, von denen nur eine Wirkung erzielte, indem sie in das Lehrerseminar einschlug, 2 Kinder tötete und 10 schwer verletzte. Als Antwort darauf wurde heute nacht die Festung Calais mit Bomben schweren Kalibers belegt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Die russischen Angriffe auf unsere Stellungen zwischen Pissek und Orsiec, sowie nordöstlich von Prasznysz wurden gestern ohne Erfolg fortgesetzt. Westlich der Szkwa machten wir 900, östlich der Szkwa 1000 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre.

Einen billigen Erfolg errangen russische Reichswehrhaufen beim Einbruch in den nordöstlichsten Zipfel Ostpreußens in der Richtung auf Memel. Sie plünderten und steckten Dörfer und Güter in Brand. Den Städten des von uns besetzten russ. Gebiets wurden zur Strafe größere Summen als Entschädigung auferlegt. Für jedes von diesen Horden auf deutschem Boden niedergebrannte Dorf oder Gut werden drei Dörfer oder Güter des von uns besetzten russischen Gebiets den Flammen übergeben werden. Jeder Brandschaden in Memel wird mit der Niederbrennung der russischen Regierungsgebäude in Suwalki und den anderen in unsern Händen befindlichen Gouvernements-Hauptorten beantwortet werden. Oberste Heeresleitung.

(WTB.) Den 18. März, 8.35 Uhr abends.

Konstantinopel. Das Hauptquartier meldet: Ein Teil unserer Flotte bombardierte heute früh die Schiffswerft und den Uebungsplatz für Torpedoboote westlich von Theodosia in der Krim und steckte ihn in Brand. — Heute eröffnete die feindliche Flotte ein sehr heftiges Feuer gegen die Dardanellenforts, welche mit Erfolg erwiderten. Um 2 Uhr nachmittags wurde das französische Panzerschiff „Bouvet" in den Grund gebohrt.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 19. März. (WTB.) Der Reichskanzler hat sich in das Große Hauptquartier begeben.

Berlin, 18. März. (Reichstag.) Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 2.18 Uhr. Einige Rechnungssachen werden ohne Debatte erledigt. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Etats. Der Etat des Reichstags wird ohne Debatte bewilligt. Die Etats für den Reichskanzler, die Reichskanzlei und das Auswärtige Amt werden in der Debatte verbunden. Hr. Bassermann brachte als Berichterstatter alles vor, was aus den Kommissionsverhandlungen mitzuteilen war. — Der sozialdemokratische Abgeordnete Scheidemann wiederholte im großen und ganzen das, was seine Parteigenossen in früheren Sitzungen über die Stellungnahme der äußersten Linken schon verkündet hatten. — Der Militäretat, der in früheren Zeiten nicht nur zu ausführlichen, sondern auch zu recht lebhaften Debatten Veranlassung bot, wurde heute ohne jede Aussprache erledigt. Nach den Beschlüssen der Kommission wurden Resolutionen angenommen, die einen Gesetzesentwurf über den Ersatz von Kriegsschäden und eine Erweiterung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Dienst fordern. Nach kaum mehr als einstündiger Beratung ging das Haus auseinander. Am Samstag will man bereits den ganzen Etat erledigt haben.

Berlin, 19. März. In der verstärkten Budgetkommission des Reichstages wurden der Etat des Reichsschatzamts, der Etat der Reichsschulden- und der allgemeinen Finanzverwaltung unverändert angenommen. Der Schatzsekretär machte vertrauliche Mitteilungen über die Kriegsausgaben. Bei der Beratung wurde eine angemessene Besteuerung der Kriegsgewinne als notwendig bezeichnet. Ferner wurden die Fragen der Kriegsschäden und des Rubelkurses in Russisch-Polen besprochen. Weiter fand der Gesetzentwurf über die Ausgabe von Reichskassenscheinen und von Reichsbanknoten zu 10 Mark unverändert Annahme. Der Schaffung der Banknoten zu 10 Mk. wurde nach näheren Darlegungen des Reichsbankpräsidenten und des Reichsschatzsekretärs ohne Widerspruch zugestimmt. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Etat des Reichsjustizamtes erledigt. Ebenso wurde der Etat des Reichsmarineamts nach kurzem Bericht des Referenten und des Korreferenten, die mit herzlichen Worten der Anerkennung der bisherigen Leistungen unserer Marine gedachten, unverändert angenommen. Der Stellvertreter des Staatssekretärs des Reichsmarineamts dankte im Namen der Marine für die anerkennenden Worte der Kommissionsredner und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Marine die ihr gespendete Anerkennung auch im weiteren Verlauf des Krieges stets rechtfertigen werde.

Den 19. März 1915, mittags.

Straßburg. (Priv.-Tel.) Ueber Straßburg erschien heute morgen ein angeblich aus der Gegend von Pont-à-Mousson abgekommener Fesselballon, der unweit Straßburg niederging. Die Insassen wurden gefangen genommen. Der Fesselballon selbst riß sich wieder los und wurde von zwei deutschen Fliegern verfolgt.

Amsterdam. (Priv.-Tel.) Nach der Meldung eines Berichterstatters treffen bedeutende englische Verstärkungen in Flandern ein. Das Gelände um die große Düne bei Lombardzyde wurde zu einem befestigten Lager ausgebaut. Die Stellungen längs des Ueberschwemmungs-Gebiets wurden mit allen Hilfsmitteln militärischer Tiefbautechnik zu starken Befestigungen ausgebaut.

Budapest. (Priv.-Tel.) Die russische Offensive im Oportale ist endgültig zusammengebrochen; in den Karpathen werden die Kämpfe mit unverminderter Heftigkeit fortgesetzt.

Mailand. (Priv.-Tel.) Peppino Garibaldi erklärt, er werde seine Legion reorganisieren. Die Hälfte seiner 3 Bataillone habe er auf dem Schlachtfelde und durch Krankheit verloren.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Die englischen Panzerschiffe feuerten bei dem letzten Bombardement auf ein Dardanellenfort rund 1300 Schüsse ab, von denen nicht ein einziger Schuß traf.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Oberamt Neuenbürg.

Die in der Beilage zum „Enztäler" Nr. 45 enthaltene

Bekanntmachung

über die Regelung des Verkehrs mit Gerste vom 9. März 1915, Verfügung des K. Ministeriums des Innern, **betr. die Regelung des Verkehrs mit Gerste** vom 15. ds. Mts. und die Verfügung des K. Statistischen Landesamts **betr. die Erhebung der Vorräte an Gerste, sowie an Mengkorn von Gerste und Haber** vom 15. ds. Mts. werden hiemit bekannt gegeben.

Die **Gemeindebehörden** werden ersucht, für die Einhaltung der in der Bundesratsverordnung und in den Ausführungsbestimmungen gegebenen Vorschriften nachdrücklichst Sorge zu tragen, den an sie ergehenden Ersuchen der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung jeweils schleunigst zu entsprechen.

Die **Ortslisten** sind **spätestens bis zum 28. März 1915** dem **Oberamt** einzureichen.

Den 17. März 1915.

Oberamtmann Kindel, AV.

K. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung

betr. die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl.

Die unter dem Publikum vielfach herrschende Ansicht, es müsse die ihm durch die **Mehl- und Brotkarten** freigestellte Menge **innerhalb 10 Tagen** (bezw. 20 Tagen) aufbrauchen, ist durchaus **falsch**.

Die Bestimmungen unter Z. 18 der Anordnungen der Amtskörperschaft Neuenbürg vom 6. ds. Mts. (Beil. zum „Enztäler" Nr. 39) haben den Zweck, einen sparsamen Verbrauch zu fördern.

Die **Kartenabgabestellen** haben daher nicht einfach immer nach 10 Tagen wieder neue Karten auszugeben, gleichgültig, ob sie der einzelne braucht oder nicht, sie wollen vielmehr die Bevölkerung entsprechend belehren, und dabei insbesondere an die wirtschaftlich günstiger Gestellten die Aufforderung richten, sich möglichst Ersatzmitteln für Mehl und Brot zuzuwenden.

Den 17. März 1915.

Oberamtmann Kindel, AV.

K. Oberamt Nagold und Neuenbürg.

Bekanntmachung

betr. die Regelung des Verkehrs mit Mehl und Brot.

Da für Wirtschaften und dergl. nur verhältnismäßig geringe Mengen von Mehl oder Brot zur Verfügung gestellt werden dürfen, können die Besucher von Wirtschaften nicht darauf rechnen in denselben immer Brot zu den Speisen zu bekommen.

Es wird deshalb den **Besuchern der Wirtschaften dringend nahegelegt, ihr Brot mitzubringen.** Insbesondere wird dies beim Besuche von Wirtschaften aus Anlaß öffentlicher Versammlungen, von Markttagen und Ausflügen von Vereinen, Schulen und Jugendwehren notwendig sein.

Wir ersuchen dringend den Wirten ihre in jetziger Zeit ohnehin schwierige Aufgabe der Verköstigung ihrer Gäste tunlichst zu erleichtern.

Den 17. März 1915.

Kommerell. Kindel, AV.

K. Oberamt Neuenbürg.

Als zweckmäßige **Bezugsquellen für Kartoffeln** sind dem Oberamt bezeichnet worden:

Landw. Bezugs- und Absatzverein in Pyritz; Grimmer Ein- und Verkaufsgenossenschaft in Grimmen; Georg Frühling in Glogau, Gryphausstraße; Leopold Bergheim in Sagan; Albert Alexander Katz in Görlitz; F. Zabel in Magdeburg, Bahnhofstr. 23.

Die **Gemeindebehörden**, Darlehenskassen usw. werden auf diese Bezugsquellen unter Hinweisung auf die oberamtliche Verfügung vom 10. ds. Mts. (Enztäler Nr. 41) aufmerksam gemacht.

Den 18. März 1915.

Oberamtmann Kindel, A.V.

K. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung

betr. die Verwertung aufgefundener Patronenhülsen und Patronen.

Aufgefundene Patronenhülsen und Patronen sind durch Vermittlung der Schultheißenämter an das Oberamt gegen Zahlung von 25 Pfennig für 1 Kilogramm abzuliefern.

Den 17. März 1915.

Oberamtmann Kindel, AV.

K. Forstamt Liebenzell.

Beigholz-Verkauf

am **Mittwoch, den 24. März** nachm. 2 Uhr in der „Sonne" in Liebenzell aus Staatswald Gründlesberg, Tannwald, Eichelgarten, Autzenbiegel, Allmand, Birkhau, Haag, Wolfacker, Kreuzhehren, Breithardt, Layle, Herrschaftshecke, Sommerhalde, Kohlplattenhau, Langenhardt, Mähder

465 Rm. Nadelholz Prügel, 3 eich. 3 buch. 300 Nadelh. Anbruch.

Losverzeichnisse durch die Geschäftsstelle für Holzverkauf Stuttgart, Militärstr. 15.

Neuenbürg.

Erste Qualität

Rindfleisch

empfiehlt

Fr. Karl Köhler, Metzger.

Herrenalb.

Jüngeres Mädchen

welches schon gedient hat, auf 1. April gesucht.

Näh. bei **Wilhelm König.**

Wie Frauen sparen!

In der „Kleidung" dadurch, dass sie das grossartige Favorit-Moden-Album (nur 60 Pf.) mit seinen wundervollen Vorlagen zu Rate ziehen. Alle Modelle können mit Favorit-Schnitten preiswert nachgeschneidert werden. Erhältlich bei

Fritz Schumacher, Pforzheim.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

K. Oberamt Neuenbürg.

Die Herren Ortsvorsteher

werden unter Hinweis auf Ziff. 3 des Min.-Erl. vom 22. Dez. 1914 Nr. 9604 (Amtsbl. S. 526) darauf aufmerksam gemacht, daß jede **Anmeldung überhobener Familienunterstützung künftig zu unterbleiben** hat, insbesondere ist direkte Vorlage an das K. Kriegsministerium unzulässig.

Den 17. März 1915.

Oberamtmann Kindel AV.

K. Oberamt Neuenbürg.

Die Gemeindebehörden

werden ersucht, den mit Erlaß vom 11. Januar 1915 (Enztäler Nr. 9) erteilten Auftrag betr. den **Anbau unbenützter Bodenflächen**, soweit noch nicht geschehen, in Bälde zu erledigen.

Den 17. März 1915.

Oberamtmann Kindel AV.

K. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Hr. Gewerbelehrer **Aldinger** in Calw wird über den **„englischen Aushungerungsplan und den deutschen Ernährungskampf"** am **Samstag den 20. ds. Mts.**, nachmittags 5 Uhr in **Schömberg** im Gasthaus zum „Löwen" sprechen.

An jedermann in **Schömberg und Umgebung**, insbesondere an die Frauen, ergeht die dringende Einladung, diesen Vortrag zu besuchen.

Den 18. März 1915.

Oberamtmann Kindel, A.V.

Conweiler.

Aus dem

Nachlaß

des **Ernst Bischer**, Schneiders hier, kommen am

Montag den 22. März 1915, nachm. 2 Uhr

15 gut überwinterte Bienenvölker mit Kästen, sowie einige leere Bienenkästen

zum Verkauf.

Den 17. März 1915. **Ratschreiber Kienzle.**

Württembergischer Landesverein vom Roten Kreuz.

Protektorat: Ihre Majestät die Königin.

Aufruf

zu einer Bismarck-Gedächtnisgabe.

Am 1. April 1915 feiert das deutsche Volk **Bismarcks hundertsten Geburtstag.**

Mehr als je lebt gerade in jetziger Zeit in uns allen der Wunsch, den Bismarcktag würdig zu begehen. Dies soll auch vom Roten Kreuz geschehen, und zwar durch eine gemeinsame ernste Tat zum Besten unseres Heeres. Diesem hat ja Bismarck seine machtvolle Fürsorge unausgesetzt gewidmet, auf ihm, das in dieser ernsten Zeit sich so herrlich bewährt, ruht heute die Hoffnung des gesamten deutschen Vaterlandes.

Darum ergeht zum hundertsten Geburtstage des ersten Reichskanzlers der Aufruf zu einer

Bismarck-Gedächtnisgabe für unsere Truppen.

Neben der Fürsorge für die Verwundeten und Kranken und für die täglichen Lebensbedürfnisse der Krieger im Felde soll durch das Rote Kreuz jetzt auch regelmäßig und ausgiebig Gelegenheit zu geistiger Erholung geboten werden. Nach einem sorgfältig ausgearbeiteten Plan wird ihnen guter Lesestoff in passenden Büchern, Zeitschriften und Zeitungen zugehen, die geeignet sind, ein weiteres geistiges Band zwischen Heer und Heimat zu bilden.

Hierzu sind **bedeutende Mittel** notwendig. Wir wenden uns darum an die bewährte schwäbische Opferwilligkeit in Stadt und Land mit der herzlichen Bitte:

Gebet freudig u. reichlich f. unsere Bismarck-Gedächtnisgabe!

Jede Spende, klein oder groß, ist herzlich willkommen!

Die **Kasse des Roten Kreuzes im Königsbau** wie auch **alle Sammelstellen** in **Stadt und Land** nehmen schon jetzt **Beiträge** entgegen, über die gesonderte Rechnung geführt wird.

Mögen die Spenden so reichlich fließen, daß durch diesen neuen Beweis der Hilfsbereitschaft unsere braven Truppen in dem Vertrauen gestärkt werden, daß die Heimat treulich mit ihnen durchhält.

Stuttgart, im März 1915.

gez. Charlotte.

gez. **Dr. v. Geyer.** Präsident. — gez. **Baron zu Putlitz.** Vorsitzender der Liebesgaben-Abteilung.

Arnbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 22. März 1915,
von morgens 8 Uhr an

kommt im Gemeindewald aus mehreren Abteilungen an Ort und Stelle zum Verkauf:

60 Rm. buchene Scheiter,
84 „ „ Prügel,
209 „ tannene „
2167 Stück Buchen-, Eichen- und Nadel-Wellen.

Zusammenkunft bei der Saatschule (Hummelwasen).

Den 17. März 1915.

Schultheißenamt.
Höll.

Gemeinde Calmbach.

Nutz- u. Brennholz-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch den 24. März 1915

kommen auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

1. **im schriftlichen Aufstreich vormittags 9½ Uhr:**

383 Stück Tannen-Langholz I.—V. Kl. mit 316,30 Fm.
19 „ „ Sägholz I.—III. „ „ 15,01 „
47 „ „ Langholz VI. „ „ 8,40 „

Ferner:

322 Stück tannene und fichtene Baustangen Ia—III. Kl.,
30 „ fichtene Hagstangen I. und III. Kl.

Das Ausschußholz ist zu 90 % der Taxpreise berechnet. Die Angebote auf die einzelnen Lose, ausgedrückt in ganzen und Zehntelsprozenten der Taxpreise, wollen unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz" bis zur obengenannten Zeit beim Schultheißenamt eingereicht werden.

2. **im mündlichen Aufstreich vorm. von 10 Uhr ab:**

408 Rm. Nadelholz-Anbruch, 78 Rm. Buchen-Anbruch,
6 „ buchene Scheiter, 8 „ buch. Reisprügel und
137 „ Nadelholz-Reisprügel.

Den 18. März 1915.

Schultheißenamt.
Hörnle.

Engelsbrand, 17. März 1915.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser einziger, innigstgeliebter Sohn und Bruder

Reservist Ernst Hörter

im Alter von 26 Jahren auf Frankreichs Boden den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist und auf dem Friedhof von Bapaume beerdigt wurde.

Die trauernden Eltern:
Ernst Hörter und Frau
mit ihrer Tochter **Ida.**

Waldrennach, den 17. März 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir anläßlich des Hinscheidens meiner l. Frau, unserer treubesorgten Mutter, Schwägerin und Tante

Katharine Beyle
geb. Seibold

erfahren durften, möchten wir hiemit herzlichen Dank sagen. Insbesondere allen denen, welche sie während ihres langen Leidens besuchten und erquickten, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen wir hiemit unsern innigsten, herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte:
Ernst Beyle, Sensenschmied
mit seinen Kindern.

Generalversammlung

des

Schützenvereins Neuenbürg

findet

Samstag, den 20. ds. Mts.
abends 8 Uhr

im Lokal statt.

Der Schützenmeister.

Neuenbürg.
Eine schöne

4 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Küchenveranda und Loggia samt Gartenanteil und sonstigem Zubehör hat sofort oder später zu vermieten

Karl Bischoff,
Zimmermeister.

Neuenbürg.
Eine freundliche

2 Zimmerwohnung

samt Zubehör ist zu **vermieten.**

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Neuenbürg.
Guten

Apfelmost

hat zu verkaufen

Christian Bacher.

Arnbach.
Einen Wurf 5 Wochen alter

Milch-Schweine

hat zu verkaufen

Friedrich Ganzhorn.

Wunde Füße,

Hände, Schweiß usw.

heilen rasch mit

Liasol-Heilsalbe,

à 20 und 40 Pfg. erhältlich in den Apotheken.

Sämtliche Formulare

zur

Hundebesteuerung

sind zu haben in der

Buchdruckerei ds. Bl.

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz

18

Neuenbürg.

Heute **Freitag** abend 8 Uhr Trauerfeier für die im Feld gefallenen Gemeindeglieder Friedr. Keck und Ernst Gollmer.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei des Enztälers. — Verantwortlicher Redakteur C. Meeh in Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw